

Oberschlesischer Anzeiger.

Sonnabend
den 4. Mai.

Achtundvierzigster
Jahrgang.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr. zu haben.



Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die Spalten-Zeile oder deren Raum nur mit 9 Pf. berechnet.

Expedition: August Kessler's Buchhandlung in Kalibor am großen Ringe Nr. 5.

Die Umsturzpartei.

Reformen und keine Revolutionen!
Schlözer.

Deutsche Männer, theuere Brüder! Von Ehre und Gerechtigkeit führe ich Euch die leicht verständliche Rede, in welcher freilich leeres Jugendreben schon oftmals täuschte. Doch läßt sich leicht zeigen, wie Ihr das leere schöne Wort vom lebendigen Gebot schnell scheiden mögt. Aufopferung ist die Probe! Wer mit Idealen, die Euer Leben nicht treffen, für die Ihr nichts thun könnt, Euch unterhält, der mag der Wissenschaft vielleicht gut dienen, hier vor Euch ist seine Rede falsch gestellt. Fühlt Ihr aber, was man fordert, wie der Heldenruf zur Tapferkeit in Euer Leben eingreift, Euch anwendbar Gesetz und Regel heischt: so wißt, dort schallt gesunde Rede, unserm Volke heilsam.

Wer unter uns sich jetzt befinnt, wird leicht einsehen, daß in unserm öffentlichen Leben manche Aenderung zu wünschen sei. Aber laßt uns dabei wohl bedenken, in welchem Geiste wir diese Aenderung wünschen sollen! Der Glaube an Völkervillen, Vaterlandsstinn und Religionsseifer wird uns dabei führen.

Man kann manche schöne Idee der allgemeinen Freiheit, der größeren Gleichheit stellen, leicht das Hemmende, Beschränkende in bestehenden Formen und Vereinzelungen nachweisen. Aber damit ist jene Idee uns noch nicht vollgültig gelobt, die einschränkende Form nicht triftig getadelt. Denn gar mannichfach stehen die Stufen der Ausbildung des Menschengeistes im Völkervillen über einander. In dieser Reihe an bestimmter Stelle lebt jedes einzelne Volk. Schweift nun dein Blick zu unbestimmt in philosophische Ideale, so können die leicht herrliche Ideale erscheinen (gleich dem des allgemeinen Friedens), die dich täuschen, als wären sie unmittelbar Anforderungen an deines Volkes Leben. — Und sind's doch

nicht! Gar mancherlei Schranken müssen wir schonen, unsere Wünsche mäßigend, denn nur so gelingt unter den Menschen das Gute.

Seht Euch um: welches ist der gewöhnliche Lauf der Revolutionen? Blickt in die Geschichte! Ungefügiges Andrängen der Völker gegen unleidliche Bedrückungen führt die Umwälzung herbei; die alten Formen weichen dem gewaltigen im Gemeingeist lebenden Volkswillen. Wo aber die Mäßigung gebietet, tritt anstatt der Besserung Anarchie ein. Bald fürchtet das Volk deren Schranken, wünscht nun um jeden Preis Ordnung zurück und erkaufte sie meist für Despotismus. Doch lange erträgt ein kräftiges Volk den nicht. Mit größerer Mäßigung widersteht es sich jetzt nochmals, und nun werdet Ihr Ordnung und Verwaltung gewählt sehen, denen sehr ähnlich, die vor der Revolution bestanden, doch wenn es gut geht, in Vielem verbessert.

Darin liegt Euch die große Warnung: Mäßigung, Mäßigung in allen Dingen des öffentlichen Lebens! Nie gelingt unmittelbar eine rasch unternommene Umwälzung der Staaten, sondern höchstens nach vielen harten Erfahrungen bei wiederkommender Besinnung. Der Gemeingeist aber, der mit Mäßigung stark wird, wird seinem Volke die Anarchie mit ihren Greueln, so wie den Despotismus vermeiden, indem er weder harmnädig auf Beibehaltung alter, untauglich gewordenen Formen besteht, noch auch zu schnell auf Zerstörung drängt.

Und warum muß es so geschehen? Besinnen wir uns ein wenig. Was ist's denn, das wir Volk nennen? Eine geistige Gesellschaft der Menschen. Was gibt denn hier das Band der bürgerlichen Einheit? Nicht der Boden, nicht der Saum der Meeresküsten, der Flüsse Ufer oder der Gebirge Zug — sondern die Geistesvereinigung. Wie aber ist die unter Menschen möglich? Einzig durch gleiche Lebensge-

wöhnung und deren Formen. Ständische Abmessungen, die Vertheilung der Gewerbe für den Markt, das Recht der Familie, die Macht der Regierung über Allen — dieses brauchen wir unter bestimmten, beschränkten Formen, Jeder auf seine Weise, damit der Haufen der Menschen ein Ganzes, ein Volk werde.

So ist es das Band der Gewöhnungen und ihrer bürgerlichen Formen, ohne welches kein Völkerleben bestehen kann; unter alle diesem Werk der Form ist der *G e m e i n g e i s t* aber das Edelste. Der Geist über Allen — aber die Form dient dem Geiste, und ohne sie kann keine Einheit des Volkslebens bestehen.

Jede Revolution nun, die sich unbesonnen gegen diese Schranken stemmt, sie sprengt und ihre Formen zerstört, zerstört somit das Volksleben selbst, und kann ihm dann die bessere Form nicht mehr sichern, die es eigentlich wollte. Soviel wir also an bestehender Form und Lebensart zu tadeln haben, wir müssen sie achten, schon weil sie die Sitte unserer Vorfahren ist, in der wir allein vereinigt waren.

Ja, dieser Formen Rechte, sie sind fast so tief gegründet, als Euer Volksleben selbst; auf die Dauer vermag es weder Despotismus noch Revolution, sie auszurotten. So fürchterlich Tyrannen mordeten — die Form des bürgerlichen Lebens, der Religion, der Familie, des Verkehrs in ihrem Volke können sie nicht von Grund aus ändern. Wollen sie es, so erfahren sie daran ihre Ohnmacht. Und der Sturm der Revolutionen, auch er trifft dieses nicht — das alte Recht der alten Form dringt nach Jahren wieder durch. Die Wuth der französischen Revolution, sie hat Frankreichs Religion, Sprache, Sitte, sein Paris und dessen Palais Royal nicht verwandeln können — der Völker Gewohnheit, alle Rechte kehren wieder.

So gänzliche Veränderungen im Völkerleben, welche durch aus neue Lebensform gebiert, kann nur die Begeisterung erzeugen, welche die Propheten bringen, und welche als Religion den Gemeingeist ergreift.

Wir, deutsche Männer, theure Brüder! wollen wir uns Neue ersparen, so mäßigen wir uns! Also, ihr Herrscher, waltet nicht hart bei dem Alten bleiben! Viel Neues lernten wir in harten Erfahrungen! Feigheit, Faulheit und Falschheit stürzten uns in's Verderben, aus dem nur Tapferkeit, Thätigkeit und gerader Sinn uns wieder retten können. Ihr Gehorchende, achtet die Würde der alten Form; wollet nicht schnelle, gewaltige Umwandlung — daß nicht die Strafe folge! Ihr dagegen, die Ihr hartnäckig nur das Alte wollt, Ihr seid mit widerkehrender Schande, seid mit Anarchie bedroht! Ihr Andern, die Ihr zu gewaltig ändern wollt, Ihr werdet Euer Ziel nicht erreichen, sondern dem Despotismus zur Beute.

Darum also, weil wir manche Aenderung wünschen, laßt uns zuerst das Lob guter alter Sitte ansprechen, in der wir ja allein Deutsche sind, in der wir haben, wessen wir uns freuen können, Vaterland und Volkschre.

Unser ist das deutsche Reich mit seiner Theilung in mehrere Staaten, doch unter dem Reichsverband. Das heilige römische Reich ließ uns in's Verderben stürzen; doch hütet Euch, es frech zu schmähen. Sein Bundesgeist ist deutscher Geist — uns aber war der Geist entwichen.

Einzig unter solcher Eidgenossenschaft des deutschen Bundes vermag der deutsche Geist neu zu erstarken und, in fröhlicher Jugend wieder aufgelebt, zu gedeihen. Diese Theilung in kleinere Gebiete spendete die Bildung unter uns an alles Volk, gab uns unsern eigenthümlichen republikanischen Sinn, unsere Publicität, unsere Vorurtheilsfreiheit.

Ich will Euch hier unsere Form nicht loben, weil sie besser sei als englische, gallische, italienische oder welche sonst, sondern weil sie gut ist und deutsch. Wir sind damit zu Schanden geworden, weil der Geist entwichen war. Siehe Eure Tapferkeit den Geist von Neuem über das Volk aus, und mit dem Siege wird Deutscherheit jener Form Euch wieder ihren Adel zeigen.

Die Art, wie in Regierung, Wissenschaft und Kunst durch diese Theilung das Höchste und Feinste dem Niedrigsten und Schwächsten so nahe gebracht wurde und werden mußte, gab unserer Bildung das eigenthümlich Schöne, vielleicht noch nicht genug Erkannte.

Wollt Ihr theoretisch schwärmen, so werdet ihr nach fremden Formen einen Mittelpunkt der Gewalt suchen, werdet vielleicht größere Gleichheit ausfinden, unsere Theilungen und Unterordnungen tilgen wollen, das Volk republikanisch vereinigend und ausgleichend.

Ich sage Euch: folgt solchen Ideen nicht! Formen sind gleichgültig, nur der Geist entscheidet; aber schonet die Form, welche Ihr habt, damit der Geist regieren könne!

Gerade die Theilung in Kurfürstenthümer und Fürstenthümer war die dem Republikanismus dienende, uns eigenthümliche Form des Staates. Einige größere, viele kleine Fürstenthümer, dann unabhängige Städte bildeten zusammen Euer deutsches Reich, wundervoll in Mannichfaltigkeit und Reichthum der Gestalten Eures bürgerlichen Lebens. Seht nun, wie sehr ein Jeder sich seine alte Form wieder wünscht, Jeder sich für das Seine waffnet. Ich bitte Euch: dabei bleibt im Großen! Stört das nicht! Aendert, aber ändert nicht gewalthätig. Das Letzte würde Revolution, mit ihr Anarchie bringen, in der Ihr entweder unterginget, oder aus der Ihr, wenn die Kraft Eures Volksgelstes hinlangte, den Phoenix aus der Asche neu erstehen zu lassen, — doch nach langer Reue die alten Formen wieder hervorzubilden suchen würdet.

So J. Fr. Fries in seinem „Befehrt Euch!“ 1814 in dem Abschnitt: Bleibt guter alter Sitte treu. Wie derselbe über Errichtung des Bundesstaates gedacht, was er zur Einführung der landständischen Verfassung für nothwendig erachtet, wie er das Verhältniß zwischen Rechtsgang, Polizei und Administration beurtheilt, welche Warnungen er namentlich in Betreff der Finanzverwaltungen und des Kriegs erteilt, wie er über bürgerliche Gesetzgebung geracht, welche Vorschläge er endlich thut in Betreff der Kirche und Schule: darüber vergleiche man seine Schrift „von deutschem Bunde und deutscher Staatsverfassung. Heidelberg 1816.“

(Nachsanzg.)

Markt-Preis der Stadt Ratibor vom 2. Mai 1850.

Weizen: (weißer) der Preuß. Schffl. 1 rthl. 17 sgr. = pf. bis 1 rthl. 18 sgr. = pf.
Weizen: (gelber) der Preuß. Schffl. 1 rthl. = sgr. = pf. bis 1 rthl. 16 sgr. = pf.
Roggen: der Preuß. Schffl. = rthl. 25 sgr. = pf. bis = rthl. 27 sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Schffl. = rthl. 16 sgr. 6 pf. bis = rthl. 22 sgr. 6 pf.
Erbsen: der Preuß. Schffl. = rthl. 25 sgr. = pf. bis 1 rthl. = sgr. = pf.
Hafer: der Preuß. Schffl. = rthl. 14 sgr. = pf. bis = rthl. 18 sgr. 6 pf.
Stroh: das Schock 2 rthl. 20 sgr. bis 2 rthl. 25 sgr.
Heu: der Centner = rthl. 16 sgr. = pf. bis = rthl. 22 sgr. = pf.
Butter: das Quart 11 bis 12 sgr.
Eier: 9 — 10 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction
August Kressler in Ratibor.

Druck von Böger's Erben in Ratibor

Allgemeiner Anzeiger.

Eröffnung der Landecker!

Einem verehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich diesen Sommer die **Restauration auf der Landecker** übernommen habe und solche künftigen Sonntag als den **5. Mai d. J.** eröffnen werde.

Ich verbinde hiermit die freundliche Bitte, mich mit recht zahlreichem Besuche beehren zu wollen, und wird mein eifrigstes Streben nur dahin gerichtet sein, den Anforderungen meiner hohen und lieben Gäste durch Verabreichung von guten Speisen und Getränken, unter billiger und prompter Bedienung, auf das Pünktlichste nachzukommen.

Anständige Droschken werden zur Aufnahme der Gäste auf dem Bahnhofe Annaberg jeder Zeit bereit stehen.

Der schöne Mai, wie die traulichen Töne der Nachtigal laden Ratibor und Umgegend zu recht fleißigem Besuche der Landecker ein, durch

H. W i e n e r,
Restaurateur in Schillersdorf und Landecker.

Ich wohne jetzt Lange-Straße im Hause des Herrn Kaufmann Seliger, eine Treppe hoch.

Meine bisherige Wohnung ist meublirt worden und von Herrn Samoye sofort zu vermietthen.

Dr. Schlesinger.

Anzeiger.

Bei **Adolf Weber** zur Stadt Wien in **Troppan** sind bereits **100 Duz.** Sonnenschirme neuester Façon angekommen und werden zu Fabrik-Preisen verkauft.

Hagelschäden - Versicherungs - Gesellschaft in Erfurt.

Den Herren Landwirthen empfiehlt sich Unterzeichneter zur Annahme von Versicherungs - Anträgen für obige Societät und ist jeder Zeit bereit, nähere Auskunft darüber zu erteilen.

Ratibor im Mai 1850.

BERNH. CECOLA.

In meinem Hause ist im Mittelstock vornheraus ein meublirtes Zimmer nebst Cabinet zu vermietthen und sogleich zu beziehen.

Ratibor den 29. April 1850.

B. Kuensel.

Durch persönliche Einkäufe in **Wien** empfehle ich ein sehr reichhaltiges Lager von
Hut-, Kravatten- und Flor-Bänder,
desgleichen Glacé-Handschuh für Herren und Damen,
ausgezeichneter Qualität, zu sehr soliden Preisen.

S. B ö h m,
Langestraße.

Oderstraße Nr. 140 ist ein Verkaufsgewölbe nebst Wohnung und eine einzelne Stube zu vermietthen.

W. N i e d e l,
Klempnermeister.

G e g e n

Gicht, Rheumatismus u. Nervenleiden aller Art,
als: Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-,
Arm- und Fußgicht, Augenfluß, Ohrenstechen, Sausen
und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und
Lendenweh, Gliederreizen, Lähmungen, Herzklopfen,
Schlaflosigkeit u. s. w.

Können gestützt auf deren seit Jahr und Tag erprobte Wirk-
samkeit, die

**Goldberger'schen**

Kaiserl. Königl. Allerh. privilegirten u. Königl.
Preuss. concession.

galvano-electrischen**Rheumatismus = Ketten**

als das schnellste und sicherste Heilmittel
angerathen werden, und sind nach wie vor in Ratibor
nur allein bei **A. Kessler** echt und unverfälscht zu
den festgestellten Fabrikpreisen vorrätig. Ebenso sind da-
selbst ächt zu haben:

Goldberger's thermo-electrische Finger-Ringe

in allen Größen, gegen Schreibkrampf, Zittern oder
Schwäche in den Fingern u. s. w. mit gutem Erfolge
anzuwenden.

A. Kessler in Ratibor.

Agenten für ein ganz solides Geschäft, welches ohne
allen Fonds in allen deutschen Ländern betrieben werden
kann, werden gesucht. Die Provision ist $33\frac{1}{3}\%$, und wird
nur ausgetheilte Bekanntheit und Reclität verlangt.
— Anmeldungen werden unter **O. R. Post restante** in
Frankfurt a. M. franco erbeten.

Ein Chabmre garni wird gesucht. Von
wem? sagt die Expedition d. Bl.

**Ganz süße vollsaftige Sommer-Äpfelinen
und neue türkische Pfäumen empfiehlt**

die Südfrucht-Handlung

Joseph Tanke.

**In A. Kessler's Buchhandlung in Ra-
tibor ist vorrätig:**

Gesetz, betr. die Ablösung der Realasten und
die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Ver-
hältnisse. 2 1/2 Sgr.

Gemeinde-Ordnung für den Preuss. Staat. Vom
11. März. 1 1/2 Sgr.

Die Agrar-Gesetze des Preuss. Staats. Zusammen-
gestellt von J. Koch. Vierte nach der neuesten Ge-
setzgebung vollständig umgearbeitete Aufl. 1. Bg. 20 Sgr.

Verfassungs-Urkunde für den Pr. Staat vom 31.
Januar 1850. 1 Sgr.

Regulativ über die Beleihung des nach dem Schlesisch.
Landschafts-Reglement vom 9. Juli 1770 von dem
landschaftlichen Kreditverbände ausgeschlossenen ländli-
chen Grundeigenthums. 2 Sgr.

Allgemeines Vieharzneibuch von Dr. B. Wagen-
feld. Mit 9 Tafeln in Stahlstich. Siebente sehr
vermehrte und ganz umgearbeitete Aufl. 1 Rthl. 22 1/2 Sgr.

Beachtenswerthe literarische Neuigkeiten,

vorrätig in

August Kessler's Buchhandlung (vormals Hirt) in Ratibor.

Anleitung zum freien Vortrage in parlamentarischen Gemeinde- und
Volks-Versammlungen. Von C. A. W. Schmatz. . . 10 Sgr.
Die Bibel. Ein Beitrag zur Begründung einer zeitgemäßen Ansicht
des heiligen Buches und des daraus hergeleiteten Religions-
systems von einem aufrichtigen Forscher . . . 28 Sgr.
Brennere als Doctorandus oder Dissertatio deßdere Action verriectis. . . 2 Sgr. 6 pf.

Das Complot vom 13. Juni 1849 oder der letzte Sieg der Bour-
geoise in Frankreich. Ein Beitrag zur Geschichte der Gegen-
wart von Sebastian Seiler. . . 10 Sgr.

Casanova's Memoiren. Erste vollständige deutsche Ausgabe. Mit
historischen Anmerkungen von L. Buhl. 1. Bd. 1. Hälfte. . . 7 Sgr. 6 pf.

Die besten Declamationen und komische, prosaische Vorträge für frohe
Menschenkreise. Nebst Anleitung wie man declamiren muß, um
dadurch zu gefallen und zu unterhalten. . . 10 Sgr.

Gespräche in einer Stätte über Socialismus, Volkswohl und Re-
form der Arbeit. Vom Marshall Bugeaud, Herzog von Isly. . . 5 Sgr.

Feldzug der ungarischen Hauptarmee im Jahre 1849. Selbstgelebtes
von Theophil Lapinski, Hauptmann der ungarischen Artillerie. . . 1 Rthl.

Die Geheimnisse des Jenseits. Enthüllungen über das Leben nach
dem Tode. . . 10 Sgr.

Jahrbuch der Wasserheilkunde von C. Kahl. . . 12 Sgr.

Zergarten der Liebe von R. Hirsch. . . 1 Rthl. 10 Sgr.
Leipzig in der Brusttaische. Der sichere und kundige Führer durch
diese Stadt, ihre Umgebung und das Schlachtfeld von 1813, von
Erwin Müller. Mit einem Plane von Leipzig und der Ansicht
der Centralhalle. . . 8 Sgr.

Der Maisbau mit Rücksicht auf die klimatischen und Bodenverhält-
nisse der Mark; vom Dr. P. Lüdersdorff. Mit 1 Kupfertafel. . . 15 Sgr.

Die Männer der Gegenwart. Neue Folge 1. Joseph von Rad-
wiz. . . 5 Sgr.

Poetisches Bestenstücken, Räthselbuch. Hundert neue Räthsel zur
Belehrung und heitern Unterhaltung für Jung und Alt. Bear-
beitet und herausgegeben von Rector Reichardt in Grotisch. 5 Sgr.
Guter Rath an meine armen Freunde die Gefangenen. Ihre Majes-
tät der Königin von Preußen gewidmet, von B. Appert. 8 Sgr.
Der neueste Rechts-Anwalt für die Königl. Preussischen Lande. 10 Sgr.
Religion und Politik, ein Weihnachts-Brief. Von Hermann von
Gaubain. . . 2 Sgr. 6 pf.

Neue Rheinische Zeitung. Politisch-ökonomische Revue, redigirt von
Karl Marx. 1. Heft. Januar 1850. . . 25 Sgr.

Der Schmetterlings-Sammler. Systematische Beschreibung aller deut-
schen Schmetterlinge, nebst Anleitung zum Fang, zur Zucht und
Aufbewahrung derselben. Bearbeitet von Dr. J. Schenkell; mit
236 naturgetreu colorirten Abbildungen auf 32 Tafeln gezei-
net von Philipp Klier. 1. Heft. . . 16 Sgr.

Der siebenjährige Krieg als Heldengedicht gewidmet dem alten Ruh-
me und den neuen Ehren des preussischen Heeres. Aus des
Großvaters Erzählungen. . . 12 Sgr.

Zeisse eines Planes, wie Seitens des Staats der Verarmung der
niedern Volksklassen vorgebeugt, resp. auf welche Weise und mit
welchen Mitteln denselben fortbauend Arbeit geschafft werden
könnte. Entworfen von Haza-Raditz. . . 5 Sgr.

Die vereinigten Staaten von Nordamerica. Eine kurzgefaßte Dar-
stellung ihrer Geschichte, Verfassung, Statistik, Geographie. Mit
einer Tabelle über Münzen, Maasse und Gewichte und einer
Karte. Von L. A. Albert. . . 9 Sgr.

Der kleine Stallmeister. Theoretisch-praktische Regeln der Reitkunst,
nebst allen beim Umgange mit Pferden erforderlichen Wissen-
schaften. Zur Erleichterung des Unterrichts in öffentlichen Reit-
bahnen, so wie zur Selbstübung bearbeitet von J. H. C. Klemm. . . 22 Sgr. 6 pf.

Was will die Demokratie? Von J. Gerhards. . . 1 Sgr. 6 pf.

Ueber ungeschätzliche Werthpapiere von C. Püll. . . 10 Sgr.

Wie ist dem Handwerksstande zu helfen? Von J. B. Ziegler. 5 Sgr.